

Kärntens „Ironwoman“

Die Pusarnitzerin Marlies Penker (36) war seit dem Jahr 2000 beim Ironman Austria immer am Start



© Richard Pechler (3)

Begonnen hat alles 1999. Da ging Penker erstmals bei einem Triathlon an den Start. Im Jahr 2000 kam sie nach 10:39 Stunden ins Ironman-Ziel. 2008 erreichte sie mit 9:18,49 Stunden als beste Österreicherin das Ziel und lief die drittbeste Zeit einer Österreicherin. Im Word-Rap mit der „Zeit für Kärnten“ verrät sie...

Eine Minute vor dem zehnten Ironmanstart sind meine Gedanken?

Penker: Danke, dass ich gesund bin und am Start sein darf.

Ein Reifenplatzer auf den Radrunden wäre?

Nicht fein, aber beim Fahrradprofi in Viktring habe ich das Schlauchwechsellernen geübt.

Die Fahrt über den Rupertiberg ist?

Toll, denn der Rupertiberg ist Ironmanfeeling pur!

Eine Ironman-Marathonzeit unter 3 Stunden wäre?

Ein geheimer Ironmantraum von mir, der sich vielleicht noch einmal erfüllt.

Der Damenweltrekord von 8.47.25 ist für mich?

Ein Wahnsinn was Frauen mit Kind (Vorjahressiegerin Sandra Wallenhorst wurde kürzlich Mutter) schaffen können, und über welche Ausdauer sie verfügen.

Doping ist für mich?

Ein unlösbares Problem, wenn die Aussagen von Bernhard Kohl stimmen. Auch wenn es niemand mehr lesen kann. Für mich währt trotzdem Ehrlichkeit am längsten, egal, ob im Beruf, im Sport oder privat!

Über diesen Sieg hab ich mich am meisten gefreut?

2008 über den Ironman-Zieleinlauf mit 9:18,49h und über den Marathonlandesrekord mit 2:45,08h im Jahr 2006 in Graz.

Geld macht?

Einen Teil des Lebens aus, es zählen aber andere Werte wie Gesundheit und viele

mehr. Sponsoren wie TREND AG, HSH, Kärnten Sport uva. erleichtern mir das Sportlerleben aber sehr.

Glück und Zufriedenheit finde ich privat?

In mir selbst, nur wenn ich selbst glücklich bin, kann ich andere glücklich machen.

Der schönste Ort für mich ist?

Die Karawanken. Wenn ich am Hochstuhl stehe, könnte ich die ganze Welt umarmen.

Diese Reise möchte ich noch einmal machen?

Nach Australien – die Aborigines kennenlernen.

In einer Zeitung möchte ich über mich lesen?

Meine Todesanzeige, dann wüsste ich, dass es ein Leben nach dem Tod gibt.

Mit diesen Worten würde ich mich einen Blinden beschreiben?

Hilfsbereit, stark, aber doch sehr sensibel. ■

Michael Zeitlinger

Unbeschreibliche Leistungen beim Radfahren, Laufen und Schwimmen

